



Marita Krauss und ihr Team legen hier eine Bilanz von 15 Jahren Lehrstuhlarbeit vor: von Lehre, Forschung, Publikationen und Projekten, von gemeinsamer Arbeit und Exkursionen, ergänzt um kollegiale Blicke von außen.

Regionalhistorische Perspektiven
und europäische Verflechtungen

Stefan Lindl und Marita Krauss (Hrsg.)

volk

Stefan Lindl und Marita Krauss (Hrsg.)

Regionalhistorische Perspektiven und europäische Verflechtungen

Der Lehrstuhl für Europäische
Regionalgeschichte sowie
Bayerische und Schwäbische
Landesgeschichte
2008 – 2023

volk



Regionalhistorische Perspektiven und europäische Verflechtungen

Der Lehrstuhl für Europäische
Regionalgeschichte sowie
Bayerische und Schwäbische
Landesgeschichte
2008 – 2023

Hrsg. von Stefan Lindl und Marita Krauss

Volk Verlag München

Inhalt

- 9 Eine Regionalhistorikerin, eine Europäerin,
eine Grenzgängerin – die Augsburger Jahre von
Marita Krauss
von Sabine Doering-Manteuffel
- 13 Die Farben der Gegenwart oder Regional-
geschichte Jetzt! Der Lehrstuhl für Europäische
Regionalgeschichte sowie Bayerische und
Schwäbische Landesgeschichte 2008 bis 2023
von Stefan Lindl
- 18 Das Team des Lehrstuhls 2008 bis 2023
von Marita Krauss
- 31 Der Lehrstuhl von A-Z**
- 32 Archiv**
- 32 Regionalgeschichte und Staatliche Archive –
Wert und Nutzen quellengestützter Forschung
von Bernhard Grau
- 34 Der kurze Weg ins Staatsarchiv
von Rainer Jedlitschka
- 38 Authentizität**
- 38 Von der ästhetischen Kategorie der Authen-
tizität zur klimaresilienten Stadtplanung
von Stefan Lindl

41 Bukowina-Institut

- 43 Kreativität, Neugierde, inhaltliche Weiterentwicklung sowie Pflege schwäbischer und bayerischer Themen
von Jürgen Reichert
- 45 Zwischen Bayerisch-Schwaben und Bukowina
von Maren Röger

48 Eliten

- 49 Eliten – Wirtschaft, Verwaltung, Adel
von Marita Krauss
- 51 Von Kommerzienräten, historischen Krankenakten und der Liebe zur Archivarbeit
von Maria Christina Müller-Hornuf

58 Environmental Humanities: Landschaft, Klima, Fluss

- 59 Landesgeschichte als interdisziplinäre Umweltforschung
von Jens Soentgen
- 63 Lust zum Forschen ohne Berührungsängste zwischen Geistes- und Naturwissenschaften
von Eberhard Pfeuffer
- 65 Regionalgeschichte und Nachhaltigkeit
von Nadja Hendriks
- 67 Die Geschichte des Klimawandels und des Treibhauseffekts
von Stefan Lindl
- 68 Der Lech, der Wald und die Alpen. Kollegialität und gemeinsame Lehre
von Lothar Schilling

- 71 Die Forschungsprojekte zu Environmental Humanities: „Der gezähmte Lech“, „Geschichte der Nachhaltigkeit(en)“, „150 Jahre Deutscher Alpenverein“, „Landschaft. Umwelt. Identität“
von Marita Krauss und Stefan Lindl

78 Exkursionen

- 82 Schifferstadt oder die Suche nach dem Genius Loci
von Stefan Lindl

85 Frauen und Gender

- 86 Frauenbeauftragte wider Willen
von Marion Magg-Schwarzbäcker
- 88 So faszinierend kann (Regional-)Geschichte sein.... Als Frau in der Wissenschaft ihre Frau stehen
von Kerstin Schlögl-Flierl

92 Gesundheit

- 92 „Zwischen Wahn und Wirklichkeit“
von Maria Christina Müller-Hornuf
- 93 Dr. Hope Bridges Adams Lehmann – die Visionärin
von Marita Krauss

96 Kreativität

- 96 Wissenschaft und Kreativität
von Marita Krauss

99 Marita

- 99 Intermezzo im Zwei-Städte-Staat Bremen –
ein nicht-wissenschaftlicher Beitrag
von Claudia Haase
- 104 Wer ist die einsame Balkonsängerin von
Pöcking?
von Bernhard Hofmann

107 Migration

- 107 Marita Krauss, wie ich sie sehe. Reminiszenzen
der Wertschätzung
von Michael Schwartz
- 110 Der Gesprächsfaden Heimat
von Sarah Scholl-Schneider

118 Mittelalter: Adel, Hospitäler und Recht

- 118 Zwischen Rechtsgeschichte und
Landesgeschichte
von Gisela Drossbach

124 Museum

- 124 Ausstellungs- und Museumsprojekte:
das Sudetendeutsche Museum
von Marita Krauss
- 130 Inszenierte Geschichtsbilder
von Eva Bendl

134 Nationalsozialismus

- 135 Nationalsozialismus in Stadt und Land
von Marita Krauss
- 138 Hat Vergangenheit eine Zukunft?
Marita Krauss, die Kulturpolitik und das
NS-Dokuzentrum der Stadt München
von Anton Biebl

142 Regionalgeschichte: Blicke von außen

- 143 Bremen, Marita und die Regionalgeschichte
von Hans Kloft
- 146 Eine passionierte Landeshistorikerin –
nicht nur, aber auch
von Andreas Gestrich
- 150 Region und politische Bildung
von Markus Stadtrecher

152 Verlag

- 152 „Dieses Buch kann vom Ende her
erschlossen werden.“
von Michael Volk

155 Zur Geschichte des Lehrstuhls für Europäische Regionalgeschichte in Augsburg

157 Die Hilfskräfte, Mitarbeiter.innen und Lehrbeauftragten

Meine schönsten Erinnerungen an gemeinsame Veranstaltungen sind unsere Seminare auf der Zugspitze. Dort, in der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus, begannen wir unsere Initiative Environmental Humanities. Der weite Blick über die Alpen, die Entfernung vom täglichen Geschäft an der Universität machten den Kopf frei und das Herz leicht. So hatten wir dort oben manchen schönen Abend. Ich empfinde große Dankbarkeit für viel gemeinsam Begonnenes und Vollendetes, und für ungezählte schöne Gespräche, die sich fortsetzen werden!

Prof. Dr. Jens Soentgen ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des WZU und Mitglied des Vorstands des WZU.

Eberhard Pfeuffer

Lust zum Forschen ohne Berührungängste zwischen Geistes- und Naturwissenschaften

Übergangsbereiche zwischen unterschiedlichen Ökosystemen, sogenannte Säume, gelten als besonders artenreiche und komplexe Biozöosen; gleichzeitig sind sie im Gegensatz zu den an sie angrenzenden Biotopen wenig erforscht. Vielleicht etwas gewagt, aber nicht ganz abwegig, lässt sich diese Situation auf Grenzbereiche zwischen Geistes- und Naturwissenschaften übertragen. Zwar kann man hier nicht von „Säumen“ sprechen, aber dennoch von „Übergangsbereichen“, die weit mehr als bloße Schnittstellen sind. Auch sie entziehen sich in aller Regel einer eingehenden Erforschung, nicht zuletzt wohl deshalb, weil hier traditionell streng getrennte Fachbereiche aufeinandertreffen. Dabei sind gerade diese Übergangsbereiche – wiederum vergleichbar mit ökologischen Säumen – komplex und deshalb auch besonders interessant.

Marita Krauss, Inhaberin des Lehrstuhls für Europäische Regionalgeschichte an der Universität Augsburg, hat mit dem Projekt und der Publikation „Der gezähmte Lech. Ein Fluss der Extreme“ einen in diesem Zusammenhang bemerkenswert neuen Weg eingeschlagen. Dabei hat sich Marita Krauss auch nicht gescheut, sowohl Studierende als auch Citizen Scientists in das Werk mit einzubinden. Herausgekommen ist ein Buch, das in der umfangreichen Literatur zum Lech erstmals auch Einblicke in bislang nicht beachtete Aspekte des Flusses bietet. Da ist gleichrangig – um nur wenige Beispiele zu nennen – vom Lech im Mittelalter und ebenso vom Lech als „Cyborg“ die Rede; da wird von einstigen Flößern und einstigen wildflusstypischen Habitaten berichtet oder von alten Reiseberichten und vom Baden in den einstigen Wildflüssen Wertach und Lech, und wiederum gleichrangig von Naturschützern und Modernisierern.

Herausgekommen ist, so darf man wohl ohne Übertreibung sagen, ein Novum in der Lechliteratur. Was auf den ersten Blick als bunt zusammengewürfeltes Sammelsurium erscheint, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als eine facettenreiche Publikation, die – bei dieser Thematik eher unüblich – Sichtweisen zum Flusstal als Natur- und als Kulturraum zusammenführt. Dabei macht diese Zusammenschau auch deutlich: Die Forschung zum Thema Lech ist nicht nur spannend, sondern es bleibt auch noch viel zum Erforschen, gerade auch im Hinblick auf die Grenzgebiete der verschiedenen Fachbereiche. Der wenn auch nicht direkt ausgesprochene, aber doch sehr vernehmbare Appell zu weiterer Forschung richtet sich – auch dies ein Novum – an die akademische Forschung und an Citizen Scientists gleichermaßen. Oder anders ausgedrückt: Mit diesem Buch wird ganz allgemein Lust zum Forschen ohne Berührungängste zwischen Geistes- und Naturwissenschaften geweckt.

Marita Krauss hat damit gezeigt, dass ihr wissenschaftliches Interesse neben ihrer von kompetenterer Seite zu würdigenden historischen Forschung auch „Übergangsbereichen“ gilt. Und sie hat zusammen mit ihren Mitherausgebern Stefan Lindl und Jens Soentgen nicht nur die Türe für eine interdisziplinäre Zu-

sammenarbeit geöffnet, sondern auch am Beispiel eines Buches zu einem bayerischen Fluss gezeigt, dass es generell in „Saumbereichen“ zwischen Geistes- und Naturwissenschaften noch viel zu entdecken gibt. Dafür sei ihr sehr herzlich gedankt.

Dr. Eberhard Pfeuffer ist Ehrenvorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Experte für Flora und Fauna des Lechs.

Nadja Hendriks

Regionalgeschichte und Nachhaltigkeit

Als ich im Wintersemester 2012 mein Studium in Augsburg begann, fiel meine Wahl – zunächst etwas überfordert von Modulordnungen und Leistungspunkten – eher zufällig auf einen Kurs in Bayerisch-Schwäbischer Landesgeschichte. Das Proseminar „Augsburg auf dem Weg in die Weimarer Republik“ von Maria Müller-Hornuf und die dazugehörige Vorlesung von Marita Krauss „München und der Nationalsozialismus im 20. Jahrhundert“ sprachen mich zunächst vor allem hinsichtlich der Epoche an. Es dauerte nicht lange, bis ich im Verlauf des Semesters den regionalgeschichtlichen Zugang für historische Themen kennen und schätzen lernte. Vor allem die Möglichkeit, direkt vor Ort in die Archivrecherche einzusteigen und eigenständig auf die Suche nach geeignetem Quellenmaterial zu gehen, reizte mich besonders. Zwar ist dies kein Charakteristikum, das nur auf die Landesgeschichte zutrifft, dennoch zeichnet sich das breite Kursangebot des Lehrstuhls von Marita Krauss besonders durch eine enge Anbindung an dessen aktuelle Forschungsvorhaben, wie etwa zur Integration und Remigration oder der Geschichte von Umwelt und Kulturlandschaft in Bayerisch-Schwaben nach 1945, aus. Auf diese Weise bot sich schon im Studium die Möglichkeit, den Schritt ins Archiv zum eigenständigen Forschen zu wagen.